

„Duo Sonare“ in Tambach

Beim „Musiksommer Obermain“-Konzert am 26. August (Sonntag, 17 Uhr) in Schloss Tambach mit dem „Duo Sonare“ werden die Grenzen der Gitarrenmusik bis zum Äußersten ausgeweitet. Thomas Offermann, Professor an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock, und Jens Wagner von der Hochschule der Künste in Bremen haben seit 1984 als „Duo Sonare“ eine unverwechselbare musikalische Ausdrucksweise von klassischer und moderner Gitarrenmusik entwickelt. Sie verfügen dazu über ein ebenso virtuos wie vital interagierendes Zusammenspiel. Dazu kommt, dass das Repertoire, stets vorgetragen auf Instrumenten der jeweiligen Musikepoche, den Reichtum überlieferter und neuerer Gitarrenmusik repräsentiert. Die erlesenen Transkriptionen des Duos sind stets geistreich, originell und vielfach auch witzig. Auf Konzertreisen in mehr als 40 Länder, durch sehr positiv aufgenommene Einspielungen, ebenso durch seine Jurysfähigkeit bei internationalen Gitarrenfestivals in Europa, in Amerika (Manhattan School auf Music, Yale University, Eastman School of Music), und in Asien (Indien, Singapur, Vietnam) konnte das Duo weltweit Anerkennung finden. Regelmäßige Meisterkurse des „Duo Sonare“ veranstalten die Landesmusikakademie NRW und die Stiftung Kloster Michaelstein in Blankenburg. Das Programm des Konzertes im Tambacher Schloss beginnt mit der Ouvertüre zu „La Clemenza di Tito“ von Mozart, arrangiert für zwei Gitarren von Mauro Giuliani. Es folgen zwei Originalkompositionen für Gitarrenduo: Duos aus op. 241 von Ferdinand Carulli und das „Gran One Tubular Bells“ von Mike Oldfield im Arrangement des „Duo Sonare“. – Kartenbestellungen bei der Kartenzentrale Musiksommer Obermain, Kronacher Str. 30 (Landratsamt), 96215 Lichtenfels, Telefon 09571/18-418, Fax: 09571/18-288, E-Mail: info@MusiksommerObermain.de.

Chorkonzert in Meeder

Ein Konzert zum 350. Coburger Friedensdankfest findet am Freitag (24. August, 19.30 Uhr) in der Laurentiuskirche Meeder statt. Unter der Gesamtleitung von Stefan Romankiewicz sind elf Männer- und gemischte Chöre der Gemeinde Meeder als Gemeinschaftschöre beteiligt. Solistisch sind daneben Stefan Romankiewicz (Gesang) und Beatrice Höhn (Orgel) zu hören. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz, Henry Purcell, Giuseppe Valentini, Konradin Kreutzer, Dimitry Bortniansky, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Möckl, Josef Gabriel Rheinberger, Stefan Romankiewicz und anderen.

ÜBRIGENS...

... hat Leinwandstar Leonardo DiCaprio („Titanic“, „The Beach“) in Los Angeles seine eigene Produktionsfirma „Appian Way“ gegründet, sich selbst zum Vorsitzenden gemacht und einen dreijährigen Vertrag mit der Filmgesellschaft IEG, Initial Entertainment Group, abgeschlossen. Amerikanischen Medienberichten zufolge planen die beiden Unternehmen eine Reihe von Filmen, in denen DiCaprio als Schauspieler oder als Produzent mitwirkt. IEG hat gerade den Film „Gangs of New York“ mit DiCaprio, Cameron Diaz und Daniel Day Lewis unter der Regie von Martin Scorsese fertig gestellt. Mit der Finanzierung und Co-Produktion von „Traffic“ hatte die Firma erst kürzlich großen Erfolg.

FEUILLETONREDAKTION

Jochen Berger 888-174
Fax 888-199
E-Mail Tageblatt-Feuilleton:
ct_feu@medienhaus-baumann.de

KULTURREDAKTION

Dr. Carolin Herrmann 790 757



„The Minus Man“: Szene aus Hampton Fanchers Spielfilm über einen ebenso charmannten wie rätselhaften Herumtreiber, der am morgigen Dienstag als Coburger VHS-Film der Woche zu sehen ist. Foto: Prokino

„Minus Man“ als Coburger VHS-Film

Die Coburger Reihe „VHS-Film der Woche“ wird am morgigen Dienstag (20.15 Uhr) im Utopolis fortgesetzt. Zu sehen ist Hampton Fanchers „The Minus Man“. „Das Spannende an einer Reise, egal wie lang oder kurz sie dauert, ist, dass man nie sicher sein kann was als nächstes passiert. Der Reisende kann immer damit rechnen auf die Probe gestellt zu werden“ (Vann Siegert). Vann Siegert, ein gelassener Herumtreiber, kommt in eine malerische Küstenstadt um neu anzufangen. Er scheint der netteste und einfachste Bursche zu sein, den man überhaupt treffen kann. Bei seiner Ankunft mietet er sich im Haus eines kriselenden Ehepaars ein. Schnell übernimmt Vann die Rolle des freundlichen Beichtvaters, Vertrauten und geheimen Freundes für Doug und Jane, die sich sonderbar angezogen fühlen von Vanns bezaubernder Unschuld und Natürlichkeit. Vann gestaltet sein neues Leben erfolgreich und trotzdem scheint an ihm irgendetwas ungewöhnlich zu sein, denn seit seiner Ankunft verschwunden Leute. Hampton Fancher schuf einen subtil entwickelten Film ohne Gewaltszenen.

Stilsicherheit und professionelle Musikalität

Konzert vom Festival junger Künstler im Rathaussaal Neustadt vor begeistertem Publikum

Von Annerose Röder

Wie jedes Jahr wird auch in Neustadt ein Konzert vom Festival junger Künstler veranstaltet, das immer gute Resonanz erhält. Unter der künstlerischen Leitung von Johannes Prelle wurden im Rathaussaal Streichquartette von Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven und Duos für zwei Violinen sowie für Violine und Bratsche von Bela Bartok und dem Spätromantiker Johan Halvorsen aufgeführt.

Das Festival junger Künstler Bayreuth wurde von bedeutenden Musikerpersönlichkeiten ins Leben gerufen und 1950 erstmalig veranstaltet. Junge Musiker zwischen 18 und 25 Jahren aus aller Welt (nach Probesspiel am Festivalort) haben in Workshops (Kurs für Schlagzeug, Bläser, Violoncello, Streicher, Kammerorchester, Symphoniekonzert, Erarbeitung einer Kammeroper, bis hin zu einer Kompo-

sitionswerkstatt für Stummfilm und Lesungen mit einer Literaturwerkstatt) im gesamten August und in einem täglich festgelegten Übungszeitraum die Möglichkeit, gemeinsam zu musizieren und sich weiterzubilden.

Berühmte Dirigenten, Sänger und Regisseure der Richard-Wagner-Festspiele wie James Levine, Daniel Barenboim, Giuseppe Sinopoli, Harry Kupfer und Werner Herzog waren schon Gäste dieses Festivals. Die in den Kammermusikonzerten erarbeiteten Werke werden in drei Tourneekonzerten dem Publikum vorgestellt.

Es ist erstaunlich, ja fast nicht zu glauben, mit welcher Prägnanz, Stilsicherheit und regelrechter professioneller Musikalität in dieser kurzen Zeit Jugendliche verschiedenster Nationen (Rumänien und Ungarn) miteinander musizieren können. Musik verbindet – dies war deutlich zu spüren. Das gemeinsame Musizieren steht im Vordergrund. Der junge ru-

mänische Geiger Fratila Ovidin ist eine herausragende, äußerst begabte Musikerpersönlichkeit, der mit Sicherheit eine viel versprechende Karriere noch vor sich hat. Meisterhaft musizierte er mit Johannes Prelle Duos für zwei Violinen von Bela Bartok: Dudelsack, Erntelied, Ruthenischer Kolomejka-Tanz, Gram und Arabischer Gesang.

Fratila Ovidin führte auch als erster Geiger das Quartett op. 18, 1 in F-Dur von Ludwig van Beethoven an, dessen Interpretation der Meisterklasse zugeordnet werden kann. Dieses kleine Ensemble mit den weiteren Instrumentalisten Bela Peter, zweite Violine, Erzebeth Kiraly, Viola, und Agnes Mandulas, Violoncello, sollten dringend in dieser Besetzung auch nach dem Festival noch in vielen gemeinsamen Konzerten miteinander musizieren und Tonaufnahmen machen.

Ein Vertreter der norwegischen Romantik ist Johan Halvorsen, der we-

nig bekannt, dessen größere Anzahl seiner Kompositionen sollten aber beachtet werden. Seine Passacaglia für Violine und Bratsche nach einem Thema von Georg Friedrich Händel wurde von Bela Peter und Erzebeth Kiraly mit großer Virtuosität und Musikalität gespielt.

Die sechs Quartette aus dem op. 20 von Joseph Haydn sind vom Komponisten in neuer Satzform aufgearbeitet, die zuerst etwas entfremdet wirkt. Das fünfte aus dieser Reihe in f-Moll mit den Sätzen Allegro moderato, Menuetto, Adagio und Fuge (Finale) erlebte auch in der Interpretation von Angela Nastasa, Violine, Cristina Istrate, Violine, Simina Cionabu, Viola, und Claudia Maties, Violoncello, eine große musikalische Dichte.

Alle jungen Musiker zeigten, dass durch hohes Engagement eine überaus künstlerische Wertigkeit erzielt werden kann. Dies wurde vom Publikum mit Recht begeistert honoriert.

KURZ NOTIERT

Hip-Hop-Star als Gagen-Millionär: Vin Diesel („Planet der Finsternis“) soll für seinen nächsten Film, den Actionstreifen „XXX“, zehn Millionen Dollar Gage erhalten. Medienberichten zufolge erhielt der Hip-Hop-Star für seinen letzten Film „El Diablo“ 2,5 Millionen Dollar. Im Herbst soll mit den Dreharbeiten zu dem Spionagedrama „XXX“ im James-Bond-Stil begonnen werden. Möglicherweise kann Diesel seine Forderungen noch höher treiben. Universal Studios will den Musiker für eine Fortsetzung von „Planet der Finsternis“ an Bord holen.

Robert Redford plant Zeitreise: Vor 25 Jahren hatte Paul Newman seinem Freund Robert Redford den Science Roman „Von Zeit Zu Zeit“ von Erfolgsautor Jack Finney ans Herz gelegt. Redford begeisterte sich sofort für die Zeitreise-Geschichte, die den Hauptdarsteller zurück ins 19. Jahrhundert führt. Damals wollte er als Schauspieler und als Regisseur das Projekt verwirklichen. Ein Vierteljahrhundert später ist es so weit. Redford hat jetzt ein Drehbuch in Auftrag gegeben und will selbst als Produzent und Regisseur die Führung übernehmen.



Sreeraj Gopinath's „Ewige Reise“

Der in Coburg lebende, in Indien geborene Künstler Sreeraj Gopinath, ist an der 7. Kunstausstellung der Bergstadt Sankt Andreasberg und des Nationalparks Harz beteiligt. Seine Federzeichnung „Ewige Reise“ zählt zu jenen aus mehr als 850 Einreichungen ausgewählten Arbeiten, die vom 6. bis 28.

Oktober in Sankt Andreasberg zu sehen sein werden. An der Visvabarati National Universität in Santiniketan/Indien sowie an der Ecole supérieure des beaux-arts in Le Mans ausgebildet, waren Werke des seit 1998 in Coburg ansässigen Künstlers bereits in einer Reihe von Ausstellungen zu sehen.

Gärtner im Paradies

Klee-Ausstellung: 80 Spitzenwerke in Balingen

Deutsche und französische Maler und Grafiker der klassischen Moderne sind „in“. Eine Ausstellung mit 80 Spitzenwerken von Paul Klee (1879 bis 1940) ist noch bis zum 30. September in der Balingen Stadthalle zu sehen. Die phantasievollen Bilder zeigen skurrile Figuren und Landschaften. Für Ausstellungsleiter Roland Doschka ist Klee ein „Gärtner in einem Paradiesgärtlein“, denn er habe sich selbst daheim einen prachtvollen Blumengarten gezüchtet.

Surrealismus, Kubismus und vieles mehr: In der Mannigfaltigkeit der Mal- und Arbeitstechniken ließ sich Klee von kaum jemandem übertreffen. Die Materialanwendung bei der „Berglandschaft“ (1918) beschrieb er zum Beispiel so: „Aquarell und Gouache auf Leinen, verschnitten und neu kombiniert, links und rechts Glanzpapierstreifen angesetzt, auf Karton.“

Verwirrend auch die Erläuterung zum „Feuerwind“ (1923): „Olpaube, Aquarell und Ölmalerei auf Ölgrundierung auf Papier, mit Aquarell und Feder eingefasst, unten Randstreifen mit Aquarell und Feder, auf Karton.“ Die Balingen Schau am Fuße der Schwäbi-

schen Alb demonstriert die ganze Formen- und Farbenfülle, die Klee sich und der Nachwelt erschloss. Er tauschte sich mit großen Künstlerkollegen wie Picasso aus, bildete mit Feininger, Kandinsky und Jawlensky „Die Blauen Vier“, arbeitete im Weimarer Bauhaus, wurde von den Nazis als „entarteter“ diffamiert. Bestehend wirkt unter anderem die Vielfalt des kunterbunten Ölgemäldes „Bild mit dem Hahn und dem Grenadier“ (1919), das schier glänzt wie auf Keramikgrund.

Einige Spitzenwerke stammen aus den Sammlungen Angela Rosengart (Luzern), Heinz Berggruen (Berlin) und Kleestiftung (Bern). Die Detailfülle der Werke fasziniert. „Ich bin mein Stil“, meinte Klee kühl. Und: „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Kartenbestellungen unter Telefon: 0180/5929211. Führungen werden angeboten. Katalog mit rund 220 Seiten und vielen Farbtafeln aus dem Prestel-Verlag München. – Internet: Stadthalle Balingen: www.stadthalle.balingen.de